

# europa report 05-11

Haben Sie Fragen zur Arbeitsmarktöffnung, die – nach sieben Jahren Übergangsfrist – ab 1. Mai 2011 für die BürgerInnen von acht mittel- und osteuropäischen EU-Staaten auch in Österreich gilt? Die „EuropeDirect“-Info-Hotline der Europa-Fachabteilung des Landes Steiermark bietet dazu im Auftrag von Europalandesrat Christian Buchmann in der ersten Maihälfte die Antworten.



## Arbeiten ohne Grenzen

**D**em Tag der Arbeit ist heuer eine ganz neue Bedeutung zugefallen: Ab 1. Mai 2011 gilt für Bürgerinnen und Bürger aus Slowenien, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Polen, Estland, Lettland und Litauen die volle „Arbeitnehmerfreizügigkeit“ – also das Recht in ganz Europa zu arbeiten. Im Unterschied zu Ländern wie Schweden oder Großbritannien, die zur EU-Erweiterung 2004 ihre Arbeitsmärkte öffneten, haben Österreich und Deutschland die ganze siebenjährige Übergangsfrist genützt. Das Wirtschaftsforschungsinstitut geht nun davon aus, dass in den ersten beiden Jahren mit jährlich zusätzlich 11.500 bis 16.500 Arbeitnehmer aus Ungarn, Tschechien und der Slowakei zu rechnen ist. Danach würde der Zuzug deutlich absinken. Aus Slowenien zeichnet sich kein großer Andrang ab.

### Keine Chance für Lohndumping

Um einen Wettlauf der Löhne nach unten zu verhindern, gilt in Österreich ab 1. Mai 2011 das Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz für alle in- und ausländischen Unternehmen, die Mitarbeiter in Österreich beschäftigen, entsenden oder überlassen. Alle Unternehmen müssen den in Österreich kollektivvertraglich festgelegten Grundlohn leisten, für „Unterzahlungen“ drohen Strafen von bis zu 50.000 Euro und der zeitlich befristete Ausschluss von weiterer Tätigkeit in Österreich.

### Haben Sie Fragen?

Unsere Info-Hotline bietet in den ersten beiden Mai-Wochen fachkundige und leicht verständliche Antworten und sachliche Informationen zur Arbeitsmarktöffnung.

### Diskussion: „Österreich braucht mehr Wirtschaftsflüchtlinge!“

Bewegungsfreiheit, Mobilität und ein länderübergreifender Arbeitsmarkt sind wichtige Grundlagen des europäischen Wirtschaftsraums. Anlässlich der Arbeitsmarktöffnung mit 1. Mai findet eine Podiumsdiskussion zum Thema „Der Europäische Arbeitsmarkt im Fokus zunehmender Migration“ statt. Es diskutieren u.a.: Rainer Münz, Migrationsexperte, Franz Küberl, Präsident der Caritas Österreich, Christian Friesl, Leiter der Abteilung Gesellschaftspolitik der IV. Moderation: Michael Fleischhacker, Chefredakteur „Die Presse“.

Donnerstag, 5. Mai, 17 Uhr  
Wartingersaal, Steiermärkisches  
Landesarchiv, Karmeliterplatz 3, 8010 Graz



## Europa ist für die Bürger da!

Erich Korzinek  
Interimistischer Leiter der  
Fachabteilung Europa und  
Außenbeziehungen

Die Fachabteilung Europa und Außenbeziehungen hat mit Landesrat Christian Buchmann einen neuen politischen Verantwortlichen. Er hat in seinen ersten Stellungnahmen eindeutig betont, dass ihm besonders wichtig ist, Europa bei den Menschen in der Steiermark zu verankern. Die Richtung seiner Europapolitik geht daher ganz klar hin zu den BürgerInnen, sie werden von den Betroffenen zu den Beteiligten in diesem Prozess der Integration.

Auch wenn die ÖsterreicherInnen nie wirklich die große Begeisterung für das gemeinsame Europa gezeigt haben, was die jährlichen Eurobarometerumfragen nachweisen, müssen wir daran arbeiten, dass die Menschen neugierig auf die Chancen eines gemeinsamen Europas bleiben, dass der Friede im gemeinsamen Haus Europa gesichert bleibt.

Damit Europa für die Steirerinnen und Steirer zur Selbstverständlichkeit wird, hat das Europaressort einen Strategieprozess gestartet, der in den nächsten Wochen finalisiert und der Landesregierung und dem Landtag vorgelegt wird. Im Zentrum stehen Kernstrategien, die die Schwerpunkte der Arbeit festlegen. Ganz klar ist, dass unsere Fachabteilung als Anlaufstelle für Politik, Verwaltung und allgemeine Öffentlichkeit zu europäischen und internationalen Themen dient. Sie soll aber auch Gestalter für europäische und internationale Themen sein. Die Steiermark kann mit ihrem differenzierten kulturellen Selbstverständnis und ihren weitverzweigten Beziehungen viel einbringen. Sie ist als eine Region an der Grenze in den Mittelpunkt Europas gerückt und als eine von 344 Mitgliedern im Ausschuss der Regionen vertreten. Die enge Zusammenarbeit in diesem Europa der Regionen ist der Schlüssel zum Erfolg im globalen Wettbewerb.

Eine große Herausforderung kommt schon in den nächsten Wochen mit dem Wegfall der Übergangsfristen am Arbeitsmarkt auf uns zu. Auf Anregung von Landesrat Buchmann wird ein neuer Informationsschwerpunkt angeboten. Es geht uns um die Fragen der Bevölkerung, die wir gerne sachlich und fachkundig beantworten wollen.

- ▶ EuropeDirect-Hotline: 0316 877-2200
- ▶ Mail: [europe-direct@steiermark.at](mailto:europe-direct@steiermark.at)
- ▶ [www.europa.steiermark.at](http://www.europa.steiermark.at)



Erich Korzinek (Europa-Abteilung) begrüßte die Diskussionsteilnehmer beim Café Europa: Karl Heinz Lesch (Stadt Graz), John Sottong (US-Umweltschutzagentur), Wolfgang Kromp (BOKU Wien) und Reinhard Rack (Uni Graz)

[www.europa.steiermark.at](http://www.europa.steiermark.at)

## Im Café Europa: heiße Debatte zur Kernkraft

Unter dem Titel „No Risk – No Energy“ lieferte die Veranstaltung „Café Europa“ am 13. April Vortragenden und Studiogästen ein hochaktuelles wie hochexplosives Thema. Risikoforscher Wolfgang Kromp wies auf die Gefahren hin, denen nicht nur japanische, sondern auch europäische Atommeiler ausgesetzt sind. Die Kernkraftwerke Krško in Slowenien und Paks in Ungarn sollten auf die Gefahr von Erdbeben hin untersucht werden,

forderte er zu raschem Handeln auf. Richard Kühnel, Leiter der Ständigen Vertretung der EU in Wien und früherer Mitarbeiter an der Botschaft in Tokio, verwies auf die EU-Strategie, Kernkraftwerke mittels „stress tests“ zu bewerten: Ist das Testergebnis negativ, muss das Kraftwerk auf den höchsten Sicherheitsstandard gebracht oder vom Netz genommen werden. Die EU will auch russische und ukrainische Atomkraftwerke in diese Testreihe einbeziehen.

## Europafit werden und EU-Förderungen abholen

Über 1.000 Kilometer voneinander entfernt und doch ganz nahe beisammen: Städte- und Gemeindebünde aus der Steiermark und dem norddeutschen Bundesland Mecklenburg-Vorpommern haben sich zum EU-Projekt „Stamp to Europe“\*) zusammengefunden, um länderübergreifende Netzwerke europaweit zu knüpfen und dadurch für Gemeinden den Zugang zu EU-Förderungen zu erleichtern. Von März bis November 2011 finden in beiden Ländern je sechs Intensiv-Workshops statt, in denen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister und Führungskräfte aus den rund 1.400 Gemeinden trainiert werden, die Vorteile und Fördermöglichkeiten von Gemeindepartnerschaften besser zu nutzen. „Das Projekt hat bei den TeilnehmerInnen der ersten beiden Termine im März und April großen Anklang gefunden“, erzählt Heidi Zikulnig, Leiterin der „europe direct“-Infostelle der Fachabteilung Europa und Außenbeziehungen. Viele Gemeindevertreter nutzten die

Chance, sich wertvolle Profi-Tipps zu den Fördermöglichkeiten zu holen und von den Erfahrungen anderer Gemeinden zu lernen. Dass es bei den Treffen um weit mehr geht als lediglich um die EU-Förderungen, war allen schnell klar: Durch den Wissenstransfer ergaben sich Synergieeffekte quer durch die europäischen Gemeindefragen, von Infrastruktur und Wasserbau über Umwelt bis zum gesamten sozialen Bereich. Ein besonderes Schmankerl: STAMP To EUROPE bietet Gemeinden bis November mit dem „Flying Office“ Experten-Unterstützung vor Ort zur Konzeption des Projektantrages für Städtepartnerschaften und Netzwerktreffen. \*) STyrian And Mecklenburg-Pommeranian Training Programme for Town-Twinning in Europe  
Nächste Seminartermine: 18. 5., 29. 9., 20. 10. und 17. 11. 2011  
Weitere Infos und Anmeldung: [www.gemeindepartnerschaften.steiermark.at](http://www.gemeindepartnerschaften.steiermark.at)





Einer der Höhepunkte: EU-Regionalkommissar Johannes Hahn (Mitte) und Landesrat Christian Buchmann (rechts) bei der Produktion von Voll-Flugsimulatoren der Firma Axis in Lebring

Die Steiermark nimmt einen Spitzenplatz als Innovationsland ein. Dies zeigte der Besuch von EU-Kommissar Johannes Hahn Mitte März. Im aktuellen steirischen EU-Siebenjahres-Programm „Zukunft Innovation“ sind schon jetzt 78 Prozent des Projektvolumens ausgeschöpft, bis 2013 sind Innovations-Investitionen von einer Milliarde Euro geplant.



## Das Zugpferd Steiermark

**G**roßes Lob auf der Info-Seite der Europäischen Kommission: „Mit zahlreichen Unternehmens-Clustern und Start-ups ist die Steiermark eine Hochburg für Forschung und Entwicklung. Die als ‚Grünes Herz Österreichs‘ bezeichnete Region stützt sich bei der Entwicklung der Wirtschaft ebenfalls auf den Tourismus.“ So wird unser Land dort als „Region der Woche“ beschrieben. Und: „Die Europäische Union unterstützt dies 2007-13 mit 155 Millionen Euro sowie mit dem Programm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit mit Slowenien.“ Bei seinem Steiermark-Besuch stellt EU-Kommissar Johannes Hahn als Gast bei einer Sondersitzung des Europa-Ausschusses im Landtag vorerst die

Schwerpunkte der Regionalpolitik vor: Jährlich stehen EU-weit rund 50 Milliarden Euro zur Verfügung. Dann geht er auf die Strategie „Europa 2020“ ein, wo zum Beispiel die Forschungsquote gehoben werden soll. „Diese Ziele kannst du nur erreichen, wenn wir europäische Mehrwerte schaffen, in die Klein- und Mittelbetriebe investieren, Innovationen in technische Dienstleistungen, im Marketing und auch im Tourismus forcieren.“ Dabei formuliert Österreichs ranghöchster EU-Politiker kollegial gegenüber den Abgeordneten, die zu diesem Termin gekommen sind: „Ihr könnt ja recht relaxed sein mit eurer Forschungsquote von 4,3 Prozent – mit euren Universitäten und Fachhochschulen habt ihr es viel leichter als andere Bundesländer!“

### Auch Zugpferde brauchen Hafer

Landesrat Christian Buchmann erneuerte als Ressort-Chef für Wirtschaft und Europa die steirische Position zur Neuordnung der EU-Regionalförderungen ab 2014, wo die EU-Kommission im Juni einen Budgetentwurf vorlegen will: „Wir zählen zu den Innovations-leadern Europas und wollen auch in Zukunft den Standort in diese Richtung weiterentwickeln. Neue Ideen und Produkte sorgen für Wertschöpfung und die Schaffung neuer Arbeitsplätze“, so Buchmann. Dafür ist auch in Zukunft die Unterstützung durch die EU notwendig. Der EU-Kommissar Hahn stimmt zu. Die Steiermark zähle zu den Zugpferden Europas und trage schon jetzt wesentlich zum Erfolg der EU-Strategie Europa 2020 bei. Was die Regionalförderungen ab 2014 betrifft, so steht für ihn fest: „Auch Zugpferde brauchen künftig ihren Hafer!“ Es folgt ein dichtes Besuchsprogramm: Die Flugsimulator-Produktion der Firma Axis in Lebring, Grazer Urban-Projekte, Treffen mit Bürgermeister Siegfried Nagl und Landeshauptmann Franz Voves. Sowie – zum Abschluss – auch ein Besuch bei EuropeDirect Steiermark, wo Hahn zu einer „Café Europa“-Diskussion eingeladen wird. Der Kommissar: „Ich komme gerne!“



Abschluss des Steiermark-Tags: Ein Besuch bei Heidi Zikulnig und Erich Korzinek im EU-Info-center beim Grazer Burgtor

[◀ Zurück zum Inhalt](#)

# europa und außenbeziehungen ausblicke



## A Day for Europe

Am 1. Juni steht für die Schüler der BHAK und BHAS Liezen Europa auf dem Stundenplan. Einen Tag lang wollen die Maturaklassen ihren Mitschülerinnen und Mitschüler die EU mittels Vorträgen, Diskussionen und Workshops näherbringen. Um so viel wie möglich über die verschiedenen Themenbereiche zu erfahren – etwa die Wirtschafts-, Energie- und Landwirtschaftspolitik –, sind Fachleute eingeladen, mit den Jugendlichen zu diskutieren: darunter Vertreter der Euro-

päischen Kommission, des Europäischen Parlaments, des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten und der Wirtschafts- und Europaabteilung der Steiermärkischen Landesregierung. Dann werden die Schüler einen Arbeitsbericht erstellen, den sie im Plenum vorstellen. Stargast des „Day for Europe“ ist Europalandesrat Christian Buchmann, der über seine Sicht der Europapolitik sprechen und sich den Fragen der jungen Steirer stellen wird.

## Kultur-Fest, das „Über die Grenzen“ blickt

Festakt zum Europatag 2011 im glanzvollen Rahmen der Aula der Alten Universität in Graz: Landesrat Christian Buchmann setzt für Montag, 9. Mai, einen starken Akzent mit einem Abend unter dem Motto „Nicht nur Knoten bilden das Netz – Die Steiermark als Teil des kulturellen Europas“. Martin Pollack, früherer „Spiegel“-Redakteur und bekannt für seine schonungslos exakten Dokumen-

tationen, führt das Publikum mit seinem Einleitungsstatement „Über die Grenzen“. Anschließend diskutieren Künstlerinnen und Künstler sowie Kunstmanager mit dem Kultur- und Europalandesrat. Die Veranstaltung bietet allen Teilnehmern auch die Möglichkeit, mit Fachleuten zu den unterschiedlichen EU-Förderprogrammen wesentliche Themen zu diskutieren.

## Steirer und Ukrainer machen gemeinsame Sache

Feierlich wird es am 13. Mai im Grazer Kunsthaus, wenn Landesrat Christian Buchmann gemeinsam mit seinem Amtskollegen aus der ukrainischen Region Kirovograd einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Über ein gemeinsames EU-Projekt haben die beiden Regionen erste Kontakte geknüpft, bei einem anschließenden Delegationsbesuch der Steirer in der Ukraine wurden Partner-

schaften zwischen der Montanuniversität Leoben und der technischen Universität Kirovograd sowie zwischen der Wirtschaftskammer Steiermark und der Wirtschaftskammer Kirovograd initiiert. Große Vorteile durch die Kooperation ortet die Steiermark im Bereich der Energieeffizienz und Alternativenergie wie auch auf dem Gebiet der Landwirtschaft (verarbeitende Industrie).



### Aktuelle EU-Fördermöglichkeiten

„Jugend in Aktion“ – Thema: Jugend in der Welt – Zusammenarbeit mit anderen Ländern als den Nachbarländern der EU; Frist: 6. Mai

„Gesundheit“ – Themen: verschiedene Projekte im Gesundheitsbereich; Frist: 27. Mai

„Europa für Bürgerinnen und Bürger“ – Thema: Bürgerbegegnungen; Frist: 1. Juni

„Media 2007“ – Thema: Entwicklung, Vertrieb, Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung; Frist: 15. Juni

Details siehe  
[www.europa.steiermark.at](http://www.europa.steiermark.at)



## IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung Europa und Außenbeziehungen EuropeDirect-Informationsnetzwerk des Landes Steiermark, Burgring 4, 8010 Graz, fa1e@stmk.gv.at; Redaktion: Josef Bauer, Stefan Börger, Cornelia Schlagbauer, Johannes Steinbach, Heidi Zikulnig; Fotos: Land Steiermark / EuropeDirect, Foto Frankl, Europäische Union 2011; Druck: MSS Digitaldruck GmbH, Kalsdorf bei Graz; Erscheinungsort: Graz. Hergestellt auf chlorfrei gebleichtem Papier.